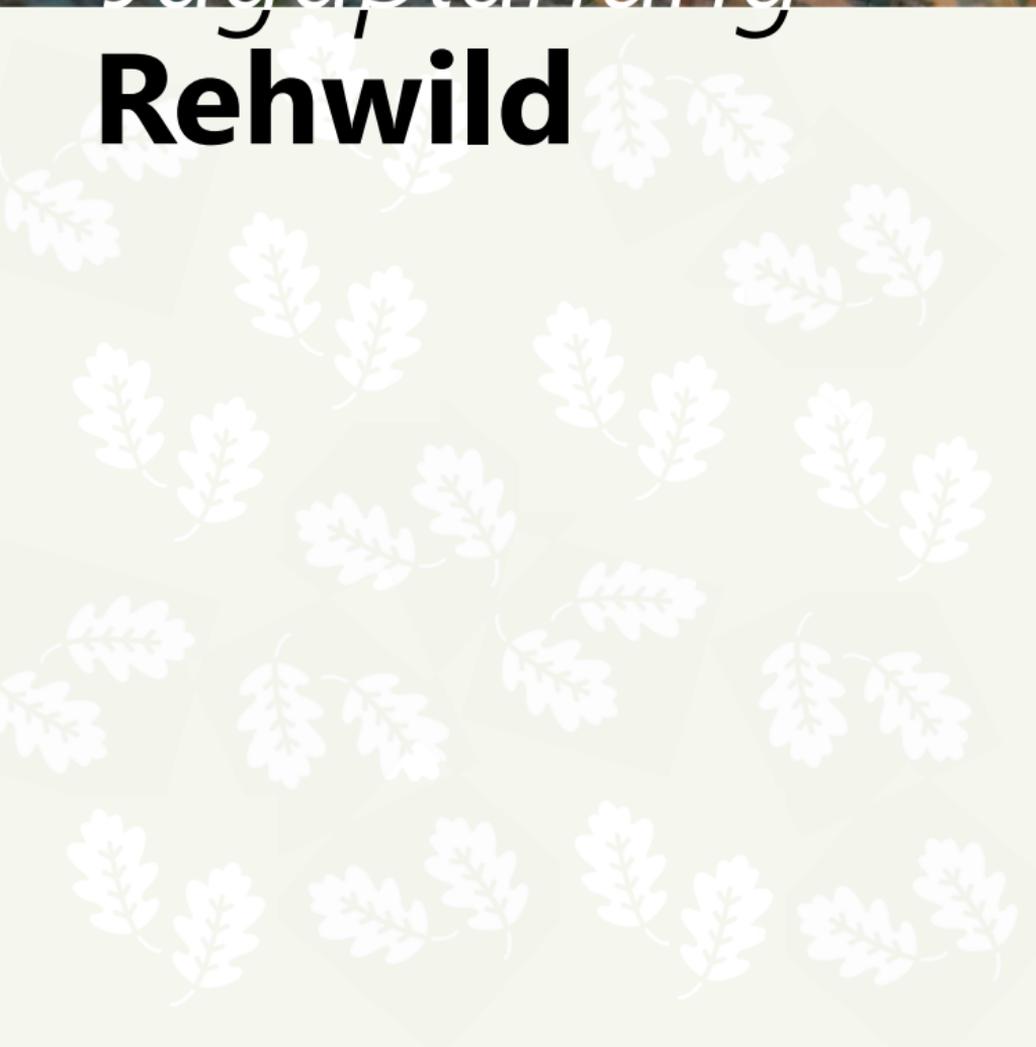




KANTON
LUZERN



Jagdplanung
Rehwild



Biologie des Rehwilds in Kürze

Anpassungsfähiges Reh

Das Reh ist mit rund 140'000 Tieren die häufigste Huftierart der Schweiz. Es ist bezüglich Lebensraum sehr anpassungsfähig, braucht aber mindestens ein gutes Angebot an leicht verdaulicher Äsung und gute Deckung.



Verhalten unter Rehen

Rehe sind im Winter gesellig in Wintersprünge unterwegs. Vom Frühjahr bis Herbst sind sie aber streng territorial. Adulte Tiere verteidigen ihre Territorien heftig. Ist der Rehbestand hoch, führt dies zu erhöhtem Stress zwischen den Einzeltieren. Folgen davon sind schwache oder kranke Tiere, hoher Parasitendruck und weniger Nachwuchs.

Viel Nachwuchs

Rehe haben eine hohe Fortpflanzungsleistung. Die jährliche Nachwuchsrate beträgt rund 50 Prozent. Ein tiefer Rehbestand in geeignetem Habitat wird schnell ausgeglichen. Eine intensive Bejagung des Rehwildes hat positive Auswirkungen auf die Vitalität der Tiere im verbleibenden Bestand.



Jagdplanung allgemein

Das übergeordnete Ziel der Jagdplanung ist es, langfristig gesunde, dem Lebensraum angepasste Wildbestände zu erhalten. Eine **systematische Jagdplanung** durchläuft folgende Schritte:



Grundlagen erheben

Bei jeder Art der Bestandserhebung ist es wichtig, dass die Methode über einen langen Zeitraum unverändert bleibt. Die Erhebung soll immer unter ähnlichen Wetter- und Vegetationsbedingungen stattfinden.

Bei der **Nachttaxation** mit **Scheinwerfern** oder **Wärmebildgeräten** wird aus einem Auto beidseitig das Gelände abgesucht. Jedes Frühjahr wird dieselbe Strecke abgefahren. Diese Methode ist für offene Gebiete geeignet.

Die **Ansitzzählung** von Beobachtungspunkten aus ist in gut einsehbarem Gelände geeignet. Die Zählung muss auf der ganzen Fläche zeitlich koordiniert durchgeführt werden.

Es können nie alle Rehe gezählt werden. Deshalb muss die Anzahl gezählter Rehe mit einer **Dunkelziffer** ergänzt werden (= geschätzter Bestand).

Diese liegt meist über 25%. Auch die Erhebung des **Waldzustandes** (Wilddruck) und die (Un-)Fallwildzahlen sind wichtige Grundlagen für die Jagdplanung.

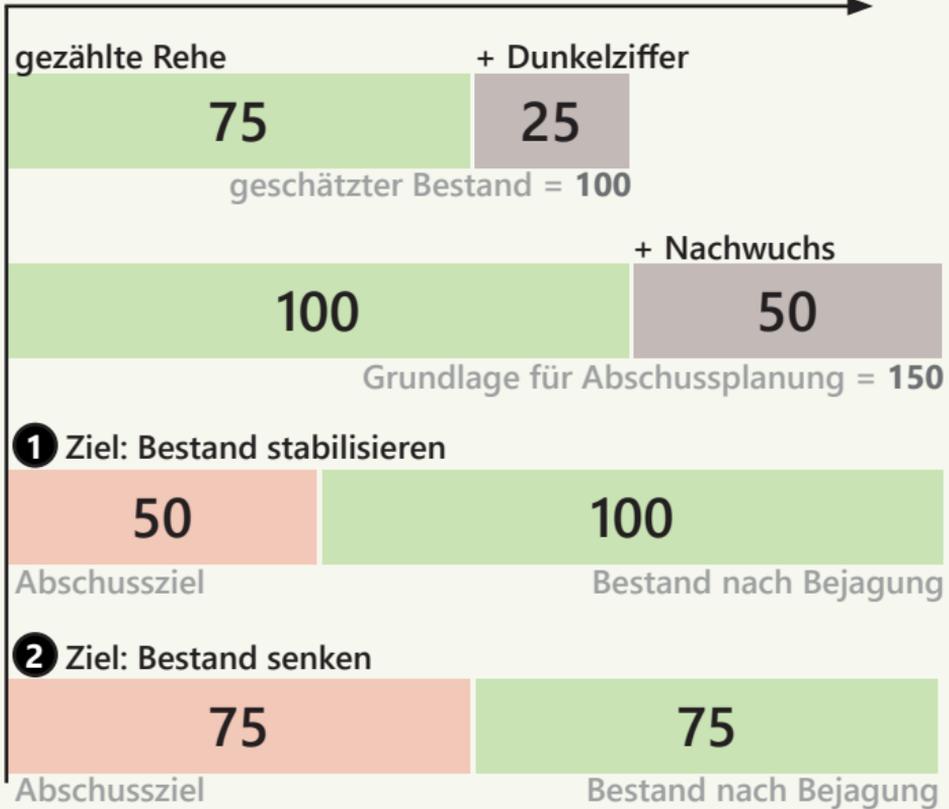


Ziele festlegen

Bei der Rehwildbejagung gilt grundsätzlich Zahl vor Wahl (anders als bei Gams- und Rotwild). Es gibt drei Zielzustände: stabilisieren, senken oder anheben.

Beispiel einer Abschussplanung:

Anzahl Tiere



1 Ziel: Stabilisierung des Rehbestandes

- Nachwuchs abschöpfen
- Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Strecke
- Starker Eingriff in der Jugendklasse (ca. 25% Kitze)

2 Ziel: Senkung des Rehbestandes

- Abschusszahl muss grösser sein als der Nachwuchs
- Es sind mehr Geissen als Böcke zu erlegen
- Eingriff in der Jugendklasse (Kitze und Schmalrehe) erhöhen

3 Ziel: Hebung des Rehbestandes

- Hauptsächlichlicher Eingriff in der Jugendklasse

Die festgelegten quantitativen Ziele gelten beim Rehwild als Mindest-Abschussziele.



Massnahmen (Bejagung)

Die bewusste Lenkung und Koordination des Jagddrucks ist sinnvoll, um das bejagte Wild nicht heimlich werden zu lassen.



Nachfolgend einige mögliche Instrumente dafür:

- Festlegung von Gebieten mit **Schwerpunktbejagung**, beispielsweise Waldgebiete mit hohem Wildeinfluss.
- Mehrere kurze intensive Jagdzeiten und dazwischen längere Jagdpausen (**Intervalljagd**); beispielsweise das Revier in verschiedene Räume unterteilen.
- Zur Erreichung des Geschlechterverhältnisses sowie zur effizienten Jagd bereits ab Jagdbeginn (Mai) mit der **Bejagung des Schmalrehs** starten, dann ist ein einfaches Ansprechen noch möglich.
- Im Herbst neben den Bewegungsjagden auch **koordinierte Ansitzjagden** durchführen.
- Bei Bewegungs- und Ansitzjagden den Jagenden **keine selbstaufgelegten Einschränkungen** machen, damit effizient Strecke gemacht werden kann.



Erfolgskontrolle

Wurde das Gesamtabschussziel erreicht?

Ja

Nein – weshalb nicht?

Wurde der Anteil überjähriger weiblicher Tiere in der Strecke erreicht?

Ja

Nein – weshalb nicht?

Wurde das Schmalreh ab Mai bejagt?

Wurde eine Schwerpunktbejagung umgesetzt?

Ja – sind positive Veränderungen zu erkennen?

Nein – weshalb nicht?

Wurde die Jagd (Ansitz- und Bewegungsjagd) koordiniert, effizient und störungsarm durchgeführt?

Ja

Nein – weshalb nicht?

Wo gibt es Verbesserungsbedarf für die Planung und Umsetzung der nächsten Jagdperiode?

